

KAISERLICHES



PATENTAMT.

PATENTSCHRIFT

— № 16624 —

KLASSE 50: MÜHLEN UND ZERKLEINERUNGSMASCHINEN.

AUSGEGEBEN DEN 31. DECEMBER 1881.

W. LEINBROCK IN GOTTLLEUBA (SACHSEN).

Stellvorrichtung für Kaffeemühlen.

Patentirt im Deutschen Reiche vom 30. Juni 1881 ab.

Vorliegende Neuerungen an Kaffeemühlen bezwecken, eine feine und exacte Einstellung des Steines zu erreichen. Zu gleicher Zeit soll diese Einrichtung eine Sicherung des eingestellten Mechanismus, im Gegensatz zu anderen ähnlichen, bezwecken. Man erreicht dies bei der neuen Anordnung dadurch, daß man die die verticale Verstellung des Steines bewirkende Mutter entweder durch einen näher zu beschreibenden Mechanismus feststellt, oder daß das Heben oder Senken des Steines indirect durch eine Mutter geschieht, so daß die Drehungen der Kurbel bezw. Welle keinen Einfluß auf die zum Verstellen dienende Mutter gewinnen können.

In der Zeichnung ist:

Fig. 1 eine Ansicht der Kaffeemühle mit theilweisem Verticalschnitt,

Fig. 2 eine Ansicht des ausgelösten Stellmechanismus,

Fig. 3 ein Verticalschnitt desselben nach *A-B* der Fig. 4,

Fig. 4 ein Horizontalschnitt nach *C-D* der Fig. 3,

Fig. 5 eine untere Ansicht der Stellscheibe,

Fig. 6 eine obere Ansicht des die Stellscheibe aufnehmenden Ringes,

Fig. 7 eine Ansicht einer Modification des Stellmechanismus,

Fig. 8 ein Verticalschnitt durch denselben nach *E-F* der Fig. 9,

Fig. 9 ein Horizontalschnitt nach *G-H* der Fig. 8.

Die durch die Kurbel *a* drehbare Welle *b* trägt den Stein, welcher sich in dem Gehäuse *J* befindet, und dessen verticales Verstellen die

Korngröße des zu mahlenden Kaffees bestimmt.

Die Welle *b* hat ihre Führung einestheils in der Schiene *c*, andernteils in einer Büchse *K*. Letztere hat Schraubengewinde und dreht sich in einer an der Kaffeemühle in passender Weise befestigten Mutter *L*. Die Büchse *K* ist an ihrem oberen Theil mit einem Verstärkungsring *d* versehen, gegen welchen eine Spiralfeder *e* drückt; diese legt sich mit ihrem anderen Ende gegen eine auf dem Schraubengewinde verschiebbare Scheibe *f*, Fig. 5, welche mit zwei Nasen *g g'* versehen ist. Die Scheibe *f* hat außerdem im Innern einen kleinen Vorsprung *h*, welcher in einer entsprechenden verticalen Nuth *i*, Fig. 4, gleitet.

Dadurch erreicht man, daß bei einer Drehung der Scheibe *f* diese die Büchse *K* mitnimmt und, da letztere Schraubengewinde hat, ein Heben oder Senken derselben stattfinden muß. Die Nasen *g g'* greifen bei entsprechenden Stellungen in die Nuthen *h h'* oder *l l'*, und es kann also die Scheibe *f* nur dann gedreht werden, wenn man dieselbe vorher gehoben und die Nasen ausgelöst hat.

Ein selbstthätiges Auslösen wird durch die oben erwähnte Spiralfeder *e* verhindert.

Auf den Verstärkungsring *d* legt sich ein mit der Welle *b* fest verbundener Ring *m*, so daß also die höhere oder tiefere Stellung der Welle durch Drehen der Scheibe *f* regulirt und durch die Nasen *g g'* und Spiralfeder *e* gesichert werden kann.

Eine Modification dieser Anordnung zeigen Fig. 7 bis 9; die die Welle *b'* führende Büchse *K'*

hat ebenfalls Schraubengewinde und ist mit einer Nuth z' , Fig. 9, versehen, in welche eine mit der Hülse L' fest verbundene Nase greift, so daß nur ein verticales Verschieben der Büchse K' möglich ist. Letzteres erreicht man durch die scheibenförmige Mutter f' , welche auf die Hülse L' drückt. Die Büchse K' hat ebenfalls einen Verstärkungsring d' , auf welchen sich der mit der Welle b' fest verbundene Ring m' legt, wodurch die Welle alle Bewegungen der Scheibenmutter f' in verticalem Sinne mitmacht und wodurch also ein feineres oder gröberes Einstellen des Steines ermöglicht wird.

Im ersten Fall wird also die genaue Einstellung des Steines durch die Nasen $g g'$ gesichert, während im zweiten die Mutter f' von der Welle b' vollständig getrennt ist, so daß die letztere nicht ihre Bewegungen auf die erstere übertragen und dadurch ihre genaue Einstellung selbstthätig abändern kann.

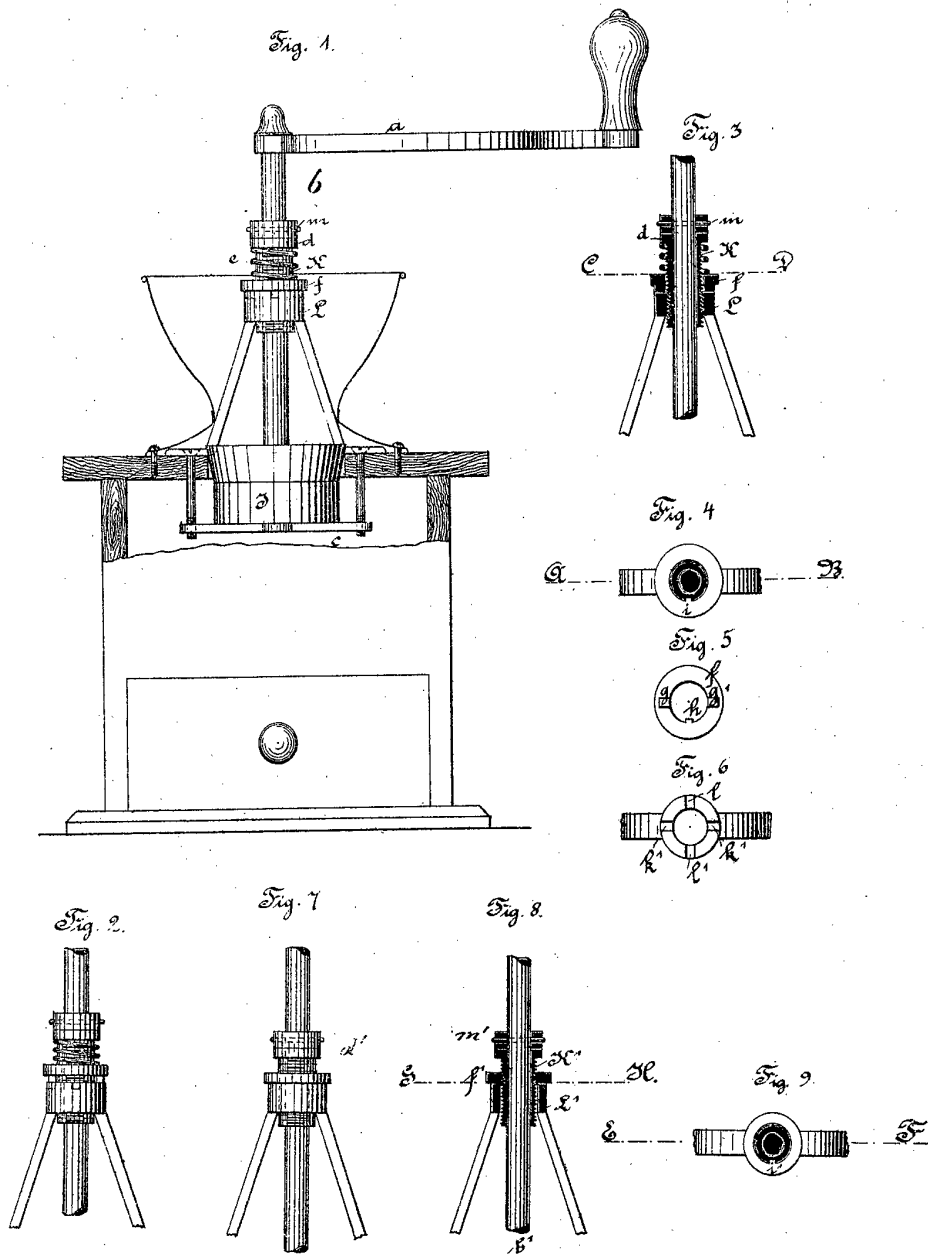
PATENT-ANSPRÜCHE:

1. Bei Kaffeemühlen die Anordnung zum genauen Einstellen des Steines mittelst einer mit Schraubengewinde versehenen Büchse K , welche letztere durch eine geriffelte und lose auf dem Gewinde verschiebbare Scheibe f gedreht, und durch zwei Nasen $g g'$, welche in entsprechende Nuthen greifen, in bestimmten Stellungen gehalten werden kann, wie in Fig. 1 bis 6 dargestellt.
2. Die Anordnung zum genauen Einstellen und Sichern des Steines in der Art, daß die die Welle b' aufnehmende Büchse K' durch eine geriffelte Scheibenmutter f' gehoben oder gesenkt wird, wobei die Büchse K' durch eine am Gestell L' befestigte Nase z' und entsprechende Nuth verhindert ist, die Drehungen der Welle b' mitzumachen, wie in Fig. 7 bis 9 dargestellt.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.

W. LEINBROCK IN GOTTLIEUBA (SACHSEN).

Stellvorrichtung für Kaffeemühlen.



Zu der Patentschrift

PHOTOGR. DRUCK DER REICHSDRUCKEREI.

№ 16624.